

QUALIFIZIERUNG

Die Weiterbildung führt zum Doppelabschluss Traumapädagogin/Traumapädagoge und Traumazentrierte Fachberaterin/Traumazentrierter Fachberater. Die Durchführung eines Praxisprojektes sowie die Anfertigung einer schriftlichen Fallarbeit erfolgt in einem der Schwerpunkte.

REFERENTINNEN / SEMINARLEITUNG



Irmtraut Rehse

Psychologische Psychotherapeutin. Spezielle Psychotraumatherapie (DeGPT). Gestaltpsychotherapeutin. Supervisorin (BDP). Seit 1988 als Psychotherapeutin in der stationären Jugendhilfe beschäftigt. Langjährige Fortbildungstätigkeit für den EREV sowie auch für Einrichtungen der Jugendhilfe.



Margarete Kappler

Psychologische Psychotherapeutin, Traumatherapeutin, Weiterbildungen in Psychoonkologie, DBT und Traumapädagogik. Viele Jahre Psychologischer Fachdienst in der stationären Jugendhilfe und Fachbereichsleiterin. Leitende Psychologin einer psychosomatischen Reha-Klinik.

Gastdozenten/Gastdozentinnen

werden zu spezifischen Themen wie beispielsweise zu rechtlichen Aspekten der Traumapädagogik oder Körperorientierter Traumapädagogik eingeladen.

ORGANISATORISCHES

INFO Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)
Flüggestr. 21 | 30161 Hannover
Inhalte Petra Wittschorek
Telefon 0511 390881-15
Anmeldung Seminarverwaltung
Telefon 0511 390881-10/17

ZEITEN Die Seminare beginnen jeweils um 13.00 Uhr mit einem Begrüßungsimbiss. Sie enden am letzten Tag um 15.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen.

TAGUNGSORTE **Kassel**
CVJM-Tagungshaus Kassel
Hugo-Preuß-Straße 40a
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Telefon 0561 3087511
Internet www.tagungshaus-cvjm-kassel.de

Gästehaus Sonnenhof
Krähahnstrasse 8
34131 Kassel
Telefon 0561 93090
Internet www.sonnenhof-ks.de

Würzburg
Exerzitienhaus der Diözese
Würzburg Himmelsportfen
Mainaustraße 42
97082 Würzburg
Telefon 0931 38668000
Internet www.himmelsportfen.net

TEILNAHMEBEITRAG 6.370,- € für Mitglieder
6.650,- € für Nichtmitglieder
inkl. Unterkunft und Verpflegung
sowie Fortbildungsleistungen
für die gesamte Modulreihe

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR MEHRTEILIGE FORTBILDUNGEN

Die Teilnahmebedingungen inklusive Anmeldeunterlagen für mehrteilige Fortbildungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.erev.de -> Fortbildungen.



Das Antragsverfahren zur Zertifizierung des Doppelabschlusses "Traumapädagogik" und "Traumazentrierte Fachberatung" durch die Deutsche Gesellschaft für Psychotraumatologie läuft.

Wir machen uns auf den Weg:



Bild: © M. Kappler

Sicherheit,
Geborgenheit,
seelisches Wachstum

für traumatisierte Kinder
und Jugendliche

Qualifizierte Weiterbildungsreihe zur Traumapädagogin/zum Traumapädagogen

Modulreihe für die Praxis der Jugendhilfe

**2021 - 2024
in Kassel und Würzburg**

Nur wenn Traumatisierte und Professionelle einen sicheren Ort haben, kann Wachstum beginnen.

Der Anteil traumatisierter Kinder und Jugendlicher in den Einrichtungen der Jugendhilfe ist erheblich – wie Studien belegen. Traumatherapeutische Behandlungsmethoden sind mittlerweile zum Standard geworden und wurden von nahezu allen psychotherapeutischen Schulen in die Behandlungsansätze integriert. Seit etwa zehn Jahren wird die Erkenntnis, dass traumatisierte Kinder einer spezifischen Traumapädagogik bedürfen, zunehmend respektiert und umgesetzt.

Die Folgen im Erleben und Verhalten junger Menschen mit Traumatisierungen entsprechen oft denen einer Posttraumatischen Belastungsstörung, sind oft aber auch erheblich komplexer und häufig nicht auf den ersten Blick einzuordnen. Die Verhaltensweisen der Traumatisierten stellen Pädagogen und Pädagoginnen in der Jugendhilfe immer wieder vor große Herausforderungen an ihre eigene Professionalität, an ihre Abgrenzungsfähigkeit und an ihre eigenen Wertvorstellungen. Traumapädagogik im Sinne einer Pädagogik des sicheren Ortes bietet eine Basis, auf der ein Heilwerden der Betroffenen möglich wird. Sie beruht auf einer bestimmten Haltung der Professionellen und bezieht die Strukturen ganzer Einrichtungen mit ein. Traumapädagogen sind geprägt von Haltungen wie Würdigung der Traumafolgesymptomatik als Überlebensleistung, der Annahme des Guten Grundes, dem Bestreben, Transparenz und Partizipation zu ermöglichen sowie den Fokus von äußerer und innerer Sicherheit nie aus den Augen zu verlieren.

Darüber hinaus gibt es eine große Bandbreite an spezifischen traumapädagogischen Methoden, die auf Forschung und Erfahrungen zum Beispiel der Bereiche Pädagogik, Psychologie, Neurologie und Psychosomatik beruhen und eng an die Stabilisierungselemente moderner evidenzbasierter Traumatherapieverfahren angelehnt sind. Das Wesen der Traumapädagogik ist ein interdisziplinäres. Dieses spiegelt sich in der Methodenvielfalt der Interventionsbereiche wieder.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Soziales, Erziehung, Gesundheit / Hochschul- und Fachhochschulabschluss im Bereich Pädagogik, Soziale Arbeit, Lehramt, Psychologie, Medizin. Mindestens drei Jahre Berufserfahrung.

ZIEL DER MODULREIHE

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erwerben Grundlagen der Psychotraumatologie, erlernen das Erkennen und Einordnen von Verhaltens- und Erlebensweisen, auch komplexer Art, das Schaffen eines sicheren Ortes sowie ein breites Portfolio an Methoden zur Ressourcenaktivierung und Stabilisierung der jungen Menschen. Das Wissen über Traumatherapieverfahren ermöglicht eine kompetente Zusammenarbeit mit ärztlichen oder psychologischen Traumatherapeuten und Traumatherapeutinnen.

Auch das Schaffen sicherer Orte für die Professionellen selbst, Versorgung, Selbstfürsorge und Psychohygiene zur Prävention von Burn-Out und Sekundärer Traumatisierung sind dabei wichtig.

Es wird viel Wert auf Selbsterfahrung und die supervisorische Begleitung der praktischen Umsetzung des Gelernten gelegt.

ÜBERSICHT DER MODULREIHE

Modul 1 08. – 11.11.2021 • Kassel

Grundlagen Psychotraumatologie, Hirnorganik, traumapädagogische Grundhaltungen, Ressourcenorientierung und -aktivierung, Stabilisierungsinterventionen

Modul 2 17. – 20.01.2022 • Kassel

Traumafolgen Selbsterfahrung – Supervision Praxisprojekt Traumafolgestörungen (spezifisch u. unspezifisch), Diagnostik, Resilienz, Re-orientierung, Fallanamnese-Schema, Stabilisierungsinterventionen

Modul 3 09. – 12.05.2022 • Würzburg

Bindung und Familie Selbsterfahrung – Supervision Praxisprojekt Bindung, Übertragung und Gegenübertragung, Biografiearbeit, Trauma und Familie, Elternarbeit, Stabilisierungsinterventionen

Modul 4 07. – 10.11.2022 • Kassel

Rechtliche Aspekte-Krisen Selbsterfahrung – Supervision Praxisprojekt Akuttrauma, Notfallpsychologie, Suizidalität, Selbstverletzendes Verhalten, Dialektisch Behaviorale Therapie, Stabilisierungsinterventionen

Modul 5 08. – 11.05.2023 • Würzburg

Traumatherapie – Ego states Selbsterfahrung – Supervision Praxisprojekt Traumatherapieverfahren, Körperorientierte Traumapädagogik, Arbeit auf der Ebene innerer Anteile, Stabilisierungsinterventionen

Modul 6 18. – 21.09.2023 • Würzburg

Schwerpunkt Traumapädagogik Selbsterfahrung – Supervision Praxisprojekt traumapädagogische Konzepte und Handlungsfelder, Traumapädagogik im Kontext verschiedener Zielgruppen und Settings, Gruppenzentrierte Traumapädagogik, kultursensible Traumapädagogik

Modul 7 06. – 08.11.2023 • Kassel

Schwerpunkt Beratung Selbsterfahrung – Supervision Praxisprojekt Allgemeine Beratungsansätze, traumazentrierte Beratungsplanung und -prozesse, spezifische Zielgruppen und Settings, Abgrenzung Traumapädagogik / traumazentrierte Beratung / Traumatherapie

Modul 8 26. – 28.02.2024 • Kassel

Abschlussmodul – Abschlusskolloquium mit Prüfungsgespräch und Projektpräsentation

Hinweis

Die Reihenfolge der Modul-Themen kann situativ den didaktischen Erfordernissen angepasst werden. Selbsterfahrung und Supervision des Praxisprojektes sind kontinuierliche Bestandteile der Module 2, 3, 4, 5, 6 und 7.

Die Begleitung und Supervision des kontinuierlichen Transfers der Modul-Inhalte in den Arbeitsalltag über die Praxisprojekte sowie die kontinuierliche Selbsterfahrung über die gesamte Modulreihe ist uns ein großes Anliegen, damit fachliche Kompetenz wie auch persönliches Wachstum prozesshaft über die drei Jahre der Weiterbildung Anregung und Erweiterung erfahren können.

Die Zeiten zwischen den Modulen sind dem Praxistransfer über das jeweilige Praxisprojekt und der inhaltlichen Vertiefung über Hausaufgaben und Selbststudium gewidmet.

Die Teilnehmenden unterstützen einander in den verpflichtend stattfindenden Peergroup-Treffen zwischen den Modulen durch Intervision, weiterführende Übungen und vertiefenden fachlichen Austausch zu den Modulthemen.